



Foto: Marina Lohrbach – Fotolia.com

Licht am Ende des Tunnels?

IG METALL UND BETRIEBSRAT KÄMPFEN GEGEN GIW-INSOLVENZ

Es klingt paradox, und doch ist es Fakt: Trotz guter Auftragslage musste der Heilbronner Werkzeugbauer GIW (Gesellschaft für innovative Werkzeugsysteme) Insolvenz anmelden. Der Grund sind akute Liquiditätsprobleme beim Nachfolger des früheren Läßle-Werkzeugbau. Die IG Metall hilft, die Betroffenen zu unterstützen und wirkt aktiv an Strategien zur Fortführung des Unternehmens mit.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz: Betriebsrat und IG Metall-Verantwortliche zeigen sich zuversichtlich, dass die GIW eine Zukunftsperspektive hat. »Die Schwierigkeiten, durch die das Unternehmen in die Schieflage geraten ist, sind strukturell bedingt«, erläutert Michael Unser.

»In operativer und strategischer Hinsicht muss die GIW jetzt einfach ihre Hausaufgaben machen – dann geht es auch wieder aufwärts.« Dazu will der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall ein neues, funktionierendes Netzwerk aufbauen. »Wir wollen den Werkzeugbau erhalten. Und ich bin gu-

ter Dinge, dass uns das gelingt«, betont Unser. Dafür setzen er und seine IGM-Kollegen sich aktiv ein. »Wir helfen bei der Suche potentieller Käufer, schaffen praxisbezogene Regelungen bis zur Übernahme und werden – so nötig – auch die Umstrukturierung begleiten sowie das Management vor Ort und den Insolvenzverwalter unterstützen.«

Gemeinsame Maßnahmen ergreifen. Tatsächlich spricht einiges dafür, dass das Unternehmen auch die Insolvenz übersteht. Interessenten im In- und Ausland gibt es bereits, entsprechende Gespräche laufen. »Die GIW ist ein Unter-

nehmen, in dem hochqualifizierte Leute sehr gute Arbeit verrichten. Wir werden sie wieder zum Laufen bringen«, ist Unser überzeugt. Das hofft auch Roland Szopa. »Wünschenswert wäre, dass sich alle Beteiligten zeitnah zusammensetzen und klar ansprechen, welche Maßnahmen Sinn machen«, so der Betriebsratsvorsitzende der GIW.

Er sieht die Fehler in der Vergangenheit darin, dass zu viele Aufträge mit Unterdeckung angenommen wurden. »Da hat teilweise der Weitblick gefehlt«, stellt Szopa unumwunden fest. »Bei Aufträgen im Projektgeschäft, die 12 bis 18 Monate dauern, braucht

man Verantwortliche mit ganzheitlichem Überblick.« Damit die GIW eine vernünftige Zukunft hat, müsse die Kostenstruktur ernsthaft angegangen werden. »Das reicht vom Nachverhandeln der Mietverträge bis zur Instandhaltung von Maschinen, um nur zwei Beispiele zu nennen.«

Aktuell sieht der Betriebsrat seine Hauptaufgabe darin, die Qualität von Service und Produkten zu erhalten. »Und natürlich für die Kollegen da zu sein«, so Szopa. Auf dass mit Hilfe der IG Metall die kommende Restrukturierung bestmöglich angegangen werden kann. ■

Betriebsrat initiiert Projekt für soziale Verantwortung

Förderjahr feiert Premiere bei Audi.



Foto: Audi AG

Audi startet das Pilotprojekt »Förderjahr«.

Am 3. Dezember starteten bei Audi Neckarsulm erstmals zwölf Jugendliche in ein Förderjahr. Dessen Ziel: förderbedürftigen Jugendlichen neue Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven zu bieten. Die IG Metall-Betriebsräte bei Audi haben die Aktion aktiv mit initiiert und waren auch bei der Auswahl der zwölf Kandi-

daten eingebunden. »Eine tolle Sache«, freut sich Rainer Feigen span, der im Betriebsrat unter anderem zuständig für die Ausbildung ist. »Die Jugendlichen haben so die Möglichkeit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten für die Berufsausbildung zu stärken, mit dem Ziel einen Ausbildungsplatz bei Audi zu bekommen.« ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 93 8112
Fax 07132 93 8130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
▶ neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz (verantwortlich),
Si-De-Punkt, Weinsbergkreuz